



Forschungsvorhaben:

**Speisemohn im Ökologischen
Landbau –
Entwicklung regionaler Anbau-
und Vermarktungskonzepte
REGIO-Mohn**

Gefördert von: Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Mohn – Infobrief 17, April 2020

Sommermohn

Trotz trockener Ackerkrume und ausbleibendem Regen, läuft vielerorts der Somtermohn gut und mit 12-14 Tagen nach der Saat zügig auf. Es zeigt sich wie wichtig die gute Rückverfestigung des Saatbetts ist. Die flache Ablage auf den noch feuchten Boden unter der Ackerkrume ist wichtig. Bei einer Bedeckungshöhe von mehr als 1,5 cm wird es allerdings grenzwertig.

Hier die beiden frühen Mohnentwicklungsstadien:



Die Keimlinge:



Ausschilderung von Mohnflächen

Mohnflächen müssen nicht eingezäunt sein (es sein denn gegen Tierschaden). Sie liegen oft sehr nahe an öffentlichen Wegen und sollen bewusst auch sichtbar sein und bestaunt werden können. Ausschilderungen mit Hinweisen auf Biodiversität, blütenbesuchende Insekten, regionalen Speisemohnanbau usw. sind ebenfalls kein Problem.

Nach Rücksprache mit der Bundesopiumstelle würden wir allerdings dringend nicht empfehlen, Begriffe wie Schlafmohn, Betäubungsmittel, „Entnahme strafbar“ usw. zu verwenden, also alles, was die Aufmerksamkeit auf die Drogennutzung ziehen könnte. Damit soll vermieden werden, dass Menschen indirekt auf das Kapselritzen kommen könnten.

In unseren Anbauerlaubnissen steht:

„Die Erlaubnis wird Mit folgenden Auflagen verbunden:

-unverzögliche Meldung von Diebstählen von Pflanzenmaterial sowohl bei der zuständigen Polizeidienststelle als auch beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte“

Mit der Erlaubnisvergabe zum Mohnanbau informiert die Bundesopiumstelle automatisch die jeweiligen Polizeidienststellen, darüber wer eine Anbauerlaubnis für Mohn hat. Sollten in auffälligem Umfang Pflanzen entnommen werden, Kapseln geritzt, Kapseln abgebrochen werden oder ähnliches: vorsorglich die Polizei und die Bundesopiumstelle (per Mail unter 82@bfarm.de) informieren.

Mit der normalen Anbauerlaubnis ist es verboten:

- Pflanzen für floristische Zwecke zu verwenden,
- Pflanzen zu verschenken oder an Dritte abzugeben,
- ganze Pflanzen oder Pflanzenteile an beispielsweise den Pflanzenschutzdienst zu Schaderregerdiagnose zu schicken.

Bitte melden, wenn es dazu Fragen gibt!!

Wir wünschen schöne Osterfeiertage!

Projektgruppe Regio Mohn:

Universität Bonn, INRES Nachwachsende Rohstoffe / Arzneipflanzen am Campus Klein-Altendorf, Hanna Blum, 0159 060 31038 (hblum@uni-bonn.de), Katharina Luhmer (kluhmer@uni-bonn.de) ,

Biolandhof Grenzmühle, Josef Schmidt (schmidt@steinwaldhoefe.de)

Assoziation der ökologischen Lebensmittehersteller e.V., Brunhard Kehl (brunhard.kehl@aoel.org)